

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von A. Donatsch, D. Jositsch, F. Meyer,
C. Schwarzenegger, B. Tag und W. Wohlers

Eliane Welte

Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeit der Strafjustiz

Zur aktuellen Informationslandschaft
und den Anforderungen an eine zeitgemässe
Öffentlichkeitsarbeit der Strafbehörden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XXI
Materialienverzeichnis	LXV
Abkürzungsverzeichnis	LXIX
Einleitung.....	1
Erster Teil Grundlegung – Informationsanspruch der Medien und der Öffentlichkeit	5
1. Kapitel: Interesse der Medien und der Bevölkerung an Strafverfahren	7
A. Interesse der Medien an Strafverfahren	7
B. Interesse der Bevölkerung an Strafverfahren	14
C. Fazit.....	19
2. Kapitel: Anspruch auf Information über die Tätigkeit der Strafjustiz.....	21
A. Information der Öffentlichkeit über laufende Verfahren	21
I. Grundsatz der Geheimhaltungspflicht (Art. 73 StPO).....	21
II. Orientierung der Öffentlichkeit (Art. 74 StPO).....	22
III. Öffentlichkeit der Hauptverhandlung	24
IV. Grenzen der Orientierung	25
V. Fazit	26
B. Information der Öffentlichkeit über die Entscheide.....	27
I. Bedeutung der Einsichtnahme in Strafentscheide	27
II. Reichweite des Einsichtsanspruchs	30
III. Anspruch auf Information über Entscheide	32
1. Urteile	32
2. Strafbefehle	34
a) Einsichtsrecht der Öffentlichkeit	34
b) Verfahren ohne Publizitätswirkung vs. erhöhtes Kontrollbedürfnis	35

- c) Erfordernis eines Interessennachweises 39
- d) Fehlende Kenntnis Dritter vom Erlass eines Strafbefehls..... 41
- e) Begrenzter Nutzen der Einsichtnahme 45
- f) Fazit 46
- 3. Einstellungs- und Nichtanhandnahmeverfügungen 48
 - a) Verfahrensbeendigung in einem frühen Stadium 48
 - b) Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit 50
 - c) Gesetzliche Normierung und bundesgerichtliche Rechtsprechung 54
 - d) Herleitung des Einsichtsrechts interessierter Dritter 55
 - e) Voraussetzungen der Einsichtnahme und entgegenstehende Geheimhaltungsinteressen..... 58
 - f) Praktische Probleme bei der Einsichtnahme Dritter 62
 - g) Besteht gesetzgeberischer Handlungsbedarf?..... 63
 - h) Fazit 64
- 4. Praxisfragen bei der Einsichtnahme in Strafbefehle 66
 - a) Zeitpunkt der Einsichtnahme..... 66
 - b) Anspruch auf Aushändigung einer Kopie..... 69
 - c) Anonymisierung von Entscheiden 73
 - aa) Berechtigung und Grenzen der Anonymisierung..... 73
 - bb) Besonderheiten bei der Internetpublikation 77

Zweiter Teil Aktuelle Informationslandschaft und Zulässigkeit medialer Berichterstattung 79

- 1. Kapitel: Erscheinungsformen von Medien und ihre Funktionen im Rahmen des Öffentlichkeitsprinzips 81**
- A. Was sind «Medien»? 81
 - I. Begriffsbestimmung 81
 - II. Individual- und Massenkommunikation 83
 - III. Erscheinungsformen von Medien 89
 - 1. Presse 89
 - 2. Rundfunk..... 90
 - 3. Internet, World Wide Web und Online-Medien..... 93
- B. Funktionen der Medien bei der Verwirklichung des Öffentlichkeitsprinzips 96
 - I. Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe 98

II. Funktionen der Medien.....	100
1. Rechtsstaatliche Funktionen.....	100
a) Sicherstellung eines korrekten Verfahrens	100
b) Institutionelle Legitimation der Justiz	102
2. Demokratische Funktionen	103
a) Beitrag zur Meinungsbildung und Vermittlung von Rechtskenntnissen	103
aa) Herstellung von Öffentlichkeit	103
bb) Vermittlung von Rechtskenntnissen	105
b) Kontroll- und Kritikfunktion	108
c) Vertrauensbildung und Akzeptanz	114
d) Fazit	117
III. Medien als vierte Gewalt?	118
IV. Wirkungsmacht der Medien	120
2. Kapitel (Spannungs-)Verhältnis zwischen Strafjustiz und Medien.....	123
A. Strafjustiz und Medien – feindliche Brüder?	123
I. Gemeinsamkeiten	123
II. Abhängigkeiten.....	124
1. Vertrauen und Akzeptanz der Rechtsunterworfenen	125
2. Medien als Fahndungshelfer	127
3. Strafjustiz als «Rohstoff-Quelle» der Berichterstattung	128
III. Ursachen des Spannungsverhältnisses.....	130
1. Die Medien als Sprachrohr der Strafjustiz?	131
2. Selektivität und Tendenz zur Vereinfachung	135
3. Mangelnde Ausbildung der Journalisten.....	139
4. Unterschiedliche Ausgangslagen	142
IV. Fazit	145
B. Medienpräsenz der Verfahrensbeteiligten und mediale Einflüsse auf das Verfahren	147
I. Gang der Verfahrensbeteiligten an die Medien	149
1. Verteidigung.....	149
2. Opfer	156
3. Beschuldigte Person.....	160
4. Angehörige der Strafjustiz	161
II. Mediale Zwänge gegenüber dem Verfahren und seinen Beteiligten.....	164

1.	Gefahren der Gerichtsöffentlichkeit – die Kehrseite der Medaille?.....	165
2.	Mediale Einflüsse auf die Strafjustiz und das Verfahren	166
3.	Die potenziellen Einflussfaktoren und Zwänge	167
a)	Zwang zu «mediengerechtem» Auftreten.....	167
b)	Beeinträchtigung der Wahrheitsfindung und Störungen des Verfahrensablaufs	169
c)	Gefährdung der richterlichen Unabhängigkeit	171
d)	Verletzung der Unschuldsvermutung	177
e)	Prangerwirkung und Erschwerung der Resozialisierung	183
f)	Fazit	185
3.	Kapitel: Aktuelle Informationslandschaft und Informationsbeschaffung der Bevölkerung	187
A.	Unmittelbare Information.....	187
B.	Mittelbare Information	190
I.	«Konventionelle» Medien und Merkmale der Mediennutzung	191
1.	Presse	191
2.	Rundfunk.....	194
a)	Radio.....	194
b)	Fernsehen.....	195
aa)	Informationssendungen und fiktive Formate	195
bb)	Charakteristika der Berichterstattung	197
II.	Online-Medien und Merkmale der Mediennutzung	200
1.	Online-Auftritte von Tageszeitungen.....	200
a)	Kommentarfunktion	202
b)	Online-Live-Ticker.....	204
2.	Social Media	205
III.	Fazit	207
C.	Aktuelle Entwicklungen der Berichterstattung	209
I.	Wo jeder etwas zu sagen hat.....	209
II.	Schneller, immer schneller	213
III.	Emotionalisierung und Personalisierung	216
D.	Reaktionen des Publikums auf die Berichterstattung über Strafverfahren.....	219

I.	Leserbriefe	219
II.	Nutzung der Kommentarfunktion auf den Online-Portalen der Tageszeitungen	219
1.	Der Fall «Carlos»	220
a)	Auslöser der öffentlichen Welle der Empörung	220
b)	Unverständnis und Vorwurf der Kuscheljustiz.....	222
c)	Mehr Transparenz! – aber nicht um jeden Preis?	223
2.	Der «Raserfall von Schönenwerd».....	223
a)	Forderung nach härteren Strafen	224
b)	Wo sich jeder als Experte sieht.....	225
3.	Merkmale und wiederkehrende Muster der Online- Kommentare.....	226
E.	Fazit.....	228
4.	Kapitel: Zulässigkeit und Grenzen medialer Berichterstattung über Strafverfahren	231
A.	Besondere Bedenken gegenüber der Echtzeit-Berichterstattung	231
I.	Fernsehaufnahmen während der Hauptverhandlung	232
1.	Argumente der Befürworter	233
2.	Argumente der Gegner	235
3.	Alles oder Nichts – oder doch ein Kompromiss?.....	239
4.	Fazit.....	242
II.	Twitter und Online-Live-Ticker	244
1.	Funktionsweise von Twitter	244
2.	Online-Live-Ticker	245
3.	Spezifische Gefahren von Tweets und Online-Live- Tickern aus dem Gerichtssaal	245
4.	Rechtlicher Regelungsbedarf	248
III.	Ausblick: Live Streams am Bundesgericht.....	250
B.	Berufsethische Grenzen der medialen Berichterstattung	254
I.	Gebot der Wahrheit und Sachlichkeit.....	254
II.	Wahrung der Unschuldsvermutung und der Persönlichkeitsrechte	257
III.	Fazit	259
C.	Umgang mit besonders aufsehenerregenden Strafverfahren.....	261
I.	Verzicht auf umfassende Information der Öffentlichkeit	262
II.	Videoübertragung in Nebensäle	266

1. Zur Diskussion in Deutschland	266
2. Zur Situation in der Schweiz.....	269
3. Stellungnahme.....	270

Dritter Teil Öffentlichkeitsarbeit der Strafjustiz in der aktuellen Informationslandschaft 273

1. Kapitel: Begriffsbestimmung und Bedarf nach Öffentlichkeitsarbeit	276
A. Was ist «Öffentlichkeitsarbeit»?	276
B. Notwendigkeit aktiver Informationstätigkeit der Strafjustiz.....	280
I. Gewandelte Verhältnisse: Informationstätigkeit als Bringschuld staatlicher Akteure	280
II. Information im Eigeninteresse der Strafjustiz	285
III. Die «Öffentlichkeitsverantwortung» der Strafjustiz.....	288
2. Kapitel: Veränderte Anforderungen und Instrumente der Informationstätigkeit	291
A. Veränderte Anforderungen an die Informationstätigkeit der Strafjustiz	291
I. Zunehmende Beschleunigung der Kommunikationsflüsse.....	291
II. Notwendigkeit verstärkter Professionalisierung.....	292
B. Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.....	296
I. Einrichtung einer Medienstelle.....	297
II. Medienmitteilungen und –konferenzen	299
1. Schriftliche Medienmitteilungen.....	299
2. Medienkonferenzen.....	300
III. Interviews	302
IV. Periodische Aussprachen mit Medienvertretern	304
V. Tage der offenen Tür	306
VI. Präsenz im Internet	307
1. Eigene Homepage	308
2. Social Media	311
a) Chancen und Nutzen einer Präsenz in den Social Media.....	311
b) Social Media-Präsenz der Stadtpolizei Zürich	315
c) Gerichte und Staatsanwaltschaften in den Social Media.....	316

VII.	Fazit	317
3.	Kapitel: Inhaltliche Anforderungen und Folgen mangelhafter Öffentlichkeitsarbeit	319
A.	Inhaltliche Anforderungen an die kommunizierten Informationen.....	319
	I. Objektivität und sprachliche Gestaltung.....	319
	II. Gleichbehandlung der Journalisten.....	321
B.	Folgen mangelhafter Öffentlichkeitsarbeit.....	322
	I. Informationsbeschaffung auf Umwegen und Vertrauensverlust.....	322
	II. Beispiel einer missglückten Kommunikationsstrategie: der Fall «Carlos»	325
C.	Fazit.....	327
	Vierter Teil Gesamtbetrachtung	331
	Stichwortverzeichnis.....	337